



Boatmania Am Samstag um 14 Uhr fällt der Startschuss zur diesjährigen Boatmania, dem verrücktesten Bootsrennen der Welt. Dieses Ereignis wird bereits zum 13. Mal von Studierenden der FH OÖ, Fakultät für Management, am Campus Steyr

organisiert und begeistert alljährlich tausende Zuschauer. Gesucht wird das originellste Wasserfahrzeug samt Crew, das die Strecke von der Fabrikinsel bis zum Fachhochschul-Gelände schwimmend auf der Steyr zurücklegt. Foto: FH OÖ

Organspende: Einsprüche selten

Ärztammer OÖ: Bedarf nach einem Organ kann jeden treffen

LINZ — In Österreich kann jeder zum Organspender werden. Konkret ist es zulässig, einem Verstorbenen einzelne Organe oder Organteile zu entnehmen, um damit das Leben eines anderen Menschen zu retten oder dessen Gesundheit wiederherzustellen. Nicht erlaubt ist die Entnahme, wenn der Verstorbene dies vor dem Tod ausdrücklich abgelehnt hat. Dazu gibt es die Möglichkeit, sich im Widerspruchsregister eintragen zu lassen. Auch andere Formen der Entscheidung werden respektiert, etwa ein bei Ausweispapieren gefundenes Schreiben oder die mündliche Überbringung des Widerspruchs durch die Angehörigen, wenn sich der Verstorbene zu Lebzeiten entsprechend geäußert hat. Ablehnungen erfolgen großteils auf mündlichem Weg, sind jedoch nicht die Regel: Bei 52 von 230 im Jahr 2010 in Österreich am

Hirntod verstorbenen Patienten konnten wegen eines Widerspruchs keine Organe entnommen werden. Bei 50 der 52 Fälle erfolgte dieser mündlich durch Angehörige.

Deutlich kürzere Wartezeiten in Österreich

Für Prof. Udo Illevich, Vertreter der Anästhesisten und Intensivmediziner in der Ärztekammer für OÖ, ist die geltende Regelung sinnvoll: „Damit fahren wir gut, denn in Österreich stehen wesentlich mehr Spenderorgane zur Verfügung als in Ländern, wo man sich extra einen Organspenderausweis besorgen muss. Während man etwa in Deutschland fünf bis sieben Jahre auf eine Spenderorgane wartet, sind es bei uns nur ca. drei bis vier Jahre. Eine Organspende kann Leben retten und es kann jeden von uns treffen, dass er einmal darauf angewiesen ist.“

Die Ärztekammer zerstreut in diesem Zusammenhang Ängste, als potenzieller Spender etwa nach einem Unfall voreilig für tot erklärt zu werden: „Die Feststellung des Hirntods erfolgt nach strengen Richtlinien und immer im Team. Die Untersuchungen müssen von zwei Ärzten bestätigt werden, die nichts mit der Transplantation zu tun haben“, so Illevich. Die häufigsten Todesursachen, in deren Rahmen Organe entnommen werden, sind Hirnblutungen, Schlaganfälle und die Folgen von Unfällen. Die meisten Transplantationen gibt es übrigens bei Nieren (416 Eingriffe 2011 in Österreich), gefolgt von Leber (128), Lunge (119), Herz (51) und Bauchspeicheldrüse (16 Eingriffe). Für Nieren und Leber kommen übrigens auch Lebendspender in Frage (Niere 55 Eingriffe, Leber 2). Acht Prozent der Organe kommen von Lebendspendern.

Jungmathematiker im Olympiefieber

LINZ — Die voestalpine fungierte kürzlich als Veranstalter der 1. Mathe-Miniolympiade. 140 junge Köpfe aus oö. und bayerischen Gymnasien rauchten für Sachpreise wie USB-Mikroskope um die Wette. Als bester ging Jakob Wögerbauer vom BG/BRG Rohrbach aus dem Bewerb hervor. Er konnte durch seine Rechenleistungen 30 von 36 möglichen Punkten erzielen. Auf dem Podest fanden sich außerdem Ernst Bachinger vom BG/BRG Ried und Christian Sonnleitner vom BG/BRG Auhof ein. Die Miniolympiade soll den Unterricht beleben und Lust auf die „große“ Olympiade in der AHS-Oberstufe wecken.

OÖ Fachhochschulen: Bewerbungsfrist endet

LINZ — Am 30. Juni endet die Bewerbungsfrist für das Wintersemester 2012/13 für die meisten der rund 50 Studienrichtungen an den vier oö. Fachhochschul-Standorten Linz (Gesundheit und Soziales), Wels (Technik und Umweltwissenschaften), Steyr (Management) und Hagenberg (Informatik, Kommunikation und Medien). Die FH Oberösterreich bietet praxisorientierte Ausbildung in enger Kooperation mit der Wirtschaft. Ausgenommen davon ist der Master-Studiengang „Soziale Arbeit“, den hier endet die Bewerbungsfrist bereits morgen.

Familienbund Enns feiert 25-jähriges Bestehen

ENNS — Nicht jeder Verein kann sein silbernes Jubiläum feiern. Grund genug für die Familienbund-Stadtgruppe Enns, nach 25 Jahren mit einem bunten Programm ein kräftiges Lebenszeichen von sich zu geben und auf sich aufmerksam zu machen. Die Feierlichkeiten beginnen am Freitag um 15 Uhr im Union Sportzentrum Enns mit einem Spielebus, einer Hüpfburg und gastronomischen Angeboten — je nach Wetter drinnen oder draußen. Um 16 Uhr gibt es als besonderes Highlight eine Kinder-Modenschau.